



Nein, hier steht kein Elb in den Wäldern von Lothlórien Wache, sondern einer der Männer des Raubritters Hübner.



Das letzte Mal sah die Höhenburg im Jahr 1568 so viele Menschen, als die Truppen von Wilhelm I. von Oranien-Nassau in der Nähe – auf der Ginsberger Heide – campierten. Diesmal ging es nicht um einen Feldzug zur Befreiung der Niederlande von spanischer Herrschaft, sondern um zwei Tage Spaß und um den 200. Geburtstag des Kreises Siegen-Wittgenstein.

Fotos: Christian Hoffmann

# Ein Spektakel

**GRUND** Historischer Markt rund um die Ginsburg

*Tausende strömten in den Wald, um mit dem Kreis Siegen-Wittgenstein Geburtstag zu feiern.*

ch ■ Musik und Schreie hallten am Pfingstwochenende durch den Wald. Johann Hübner und dessen Raubritter und dazu Hunderte von Kindern tobten durch das Grün, kämpften um gestohlene Goldschätze und verteidigten die Ginsburg. Was für ein Spektakel, organisiert von den Hilchenbacher Schlossberg-Rittern, was für ein Spaß für die ganze Familie.

Und die strömten geradezu auf das Areal der Höhenburg-Ruine auf dem Geisenberg. Viele machten vor allem am Kultur-Pur-Familientag, dem Sonntag, einen kurzen Abstecher zur Burg. 12 000 Besucher waren es am Ende. „Wir sind von dem Interesse so vieler Menschen vom Babyalter bis knapp unter 100 Jahren regelrecht überwältigt“, so Paul Breuer, Vorsitzender des Heimatbundes Siegen-Witt-

genstein, zur SZ. Der Bund hatte gemeinsam mit seinen Heimatvereinen und vielen weiteren Engagierten aus dem Siegerland und Wittgenstein auf die Ginsburg zu einer historischen Zeitreise eingeladen. Dort in den Gemäuern und in den Gräben boten sie einen „historischen Markt“ – ein dickes Geschenk zum 200. Geburtstag des Kreises Siegen-Wittgenstein.

Etwa 50 Aussteller präsentierten das Haubergswesen, die Land-, Milch- und Forstwirtschaft, den Erz- und den Schieferabbau. Auch kulinarisch konnten sich die Besucher ins 19. Jahrhundert zurückversetzen. Unter dem Motto „Vom Korn zum Brot“ boten die Vereine Backesbrot, „Riewekooche“ und „Schmatzbäckel“ an. Und: Zur heimischen Tradition gehört auch Apfelsaft aus Siegerländer und Wittgensteiner Äpfeln, der für diese Veranstaltung extra hergestellt wurde.

Weitere Attraktionen waren u. a. der Arfelder Hammer sowie ein echter Erzkarren, historische Polizei- und Feuerwehrgeweräte sowie ein Webstuhl und ein Spinnrad, die unsere Heimatgeschichte reflektierten.



Raubritter Johann Hübner, genannt Hans, war nicht gut drauf: Man hatte sein Gold gestohlen.



Die Hilchenbacher Schlossberg-Ritter begeisterten mit ihren Spielen die Kinder.



Rund 12 000 Marktbesucher strömten am Wochenende zur Ginsburg.



Diese Fee glitzerte mit den Sonnenstrahlen, die sich den Weg durch das sattgrüne Junilaub der Bäume an der Ginsburg brachen, um die Wette.



Ein durchaus spezieller Gast des Landesbetriebs Wald und Holz: ein Waldschrat.



Burbachs Nachtwächter Bartholomäus, alias Hartmut Redlich, half aus.



Der Heimatverein Arfeld führte seine Schmiedekünste vor.



Tolles Wetter, tolle Fernsicht: Vom Turm der Ginsburg aus, den man über die neue Brücke wieder gut erreichen kann, konnte der Blick in die Weite schweifen.



Pascha! Nicht nur Raubritter und Waldwesen machten die Gegend unsicher, auch die Helberhäuser Bärengruppe ließ die Kinder skeptisch dreinschauen.